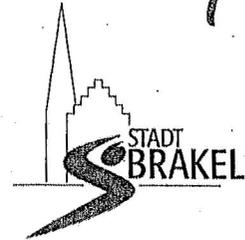


# Niederschrift

über die **Einwohnerversammlung** zur Umgestaltung der Straße „**Bahnhofstraße**“ in der **Kernstadt Brakel** am **14.02.2023** im Ratsaal der Stadt Brakel



Beginn: 19:00 Uhr  
Ende: 20:00 Uhr

**Herr Rissing** eröffnet als **Versammlungsleiter** die Versammlung und begrüßt die anwesenden Einwohner, Herrn Ihmor vom Ingenieurbüro Turk, die anwesenden Ratsmitglieder sowie die Mitarbeiter der Verwaltung, Herrn Groppe, Frau Koßmann, Herrn Sentler und Frau Hecker als Protokollführerin. Er übergibt das Wort an Herrn Ihmor zur Vorstellung der Baumaßnahme.

**Herr Ihmor** erklärt, dass es sich bei dem vorgestellten Projekt um die Umgestaltung der Bahnhofstraße ab der Abzweigung „Im Schild“ bis zur Kreuzung mit der Straße „Am Bahndamm“ handele. Die Arbeiten würden in zwei Abschnitte unterteilt, in 2023 sei es geplant, von der Abzweigung „Im Schild“ bis zum Siechenbach umzubauen, 2024 dann vom Siechenbach bis zur Kreuzung „Am Bahndamm“. Der umzubauende Teil der Straße habe eine Länge von 312m und eine Breite von 8m. Von der Art des Umbaus her sei es geplant, die Ausgestaltung so fortzuführen, wie sie auch schon von der Sparkassenkreuzung bis zur Abzweigung „Im Schild“ erfolgt sei. Zum Ist-Zustand der noch nicht umgebauten Straße ließe sich folgendes sagen: es gäbe einige wechselseitige Stellplätze, bis auf wenige Ausnahmen seien diese anmarkiert. Der Gehweg sei inhomogen, er habe unterschiedliche Platten, teils sei er auch gepflastert, und er sei insgesamt in einem schlechten Zustand. Mit dem Umbau werde ein gepflasterter Gehweg auf beiden Seiten angelegt, wobei der östliche Gehweg breiter werde, da hier ein Großteil des Fußverkehrs liege. Der abgehende Fußweg zur Gesamtschule werde so integriert, dass man eine barrierefreie Führung für die Fußgänger habe. Die Stellplätze würden ausgewiesen und ins Pflaster der Gehwege integriert. Dies führe zu wechselnden Straßenbreiten für den Kraftverkehr, was seinerseits zu einer Verkehrsberuhigung in der gesamten Straße führe. Herr Ihmor zeigt dann nochmal den Querschnitt der Straße. Er erläutert, dass der Gehweg auf einer Seite 2,30m breit werde, auf der anderen Seite habe er eine Mindestbreite von 1,30m, wo es möglich sei, werde dieser auch breiter angelegt. Die Straße habe eine Breite von 4,50m. Das Pflaster der Gehwege werde anthrazit, so dass sich das Erscheinungsbild der Innenstadt hier fortsetze.

Herr Ihmor beendet seine Präsentation und den Anwesenden wird die Möglichkeit gegeben, Fragen zu stellen.

Er fragt nach, ob die Laternen ein- oder beidseitig geplant seien. Herr Sentler antwortet, dass nach jetzigem Stand die Laternen wieder nur auf einer Seite der Straße installiert würden, die Kabel für die Beleuchtung würden aber im Zuge der

Baumaßnahme erneuert. Auf Rückfrage, ob die Laternenmodelle ausgetauscht würden, gab Herr Sentler die Auskunft, dass die gleichen Modelle erneut verwendet würden.

**Herr Knobloch** meldet sich mit mehreren Fragen. Erstens erkundigt er sich, ob die Ketten bestehen blieben, die an der Kreuzung mit der Straße „Am Bahndamm“ den Gehweg von der Straße trennten. Diese erschwerten den Übergang. Herr Sentler erläutert, dass es in dieser Hinsicht schwierig sei, definitive Aussagen zu treffen. Das Radwegkonzept des Kreises Höxter betreffe auch die Straße „Am Bahndamm“ und die Vorgaben dieses Konzeptes hätten da Vorrang bei eventuellen Entscheidungen. Momentan sei es aber seitens der Stadt nicht geplant, die Ketten zu entfernen, da diese vor Allem der Sicherheit der Schüler dienten. Zweitens fragt Herr Knobloch, was mit dem Baumbestand an der Straße geschehen würde. Herr Sentler erklärt, dass die bestehenden Bäume entnommen werden müssten, da sich die Position der Stellplätze ändere. Es würden aber neue Bäume gepflanzt. Als drittes möchte Herr Knobloch wissen, welches Tempolimit in der Straße „Bahnhofstraße“ gelte. Herr Sentler erklärt, dass von der Sparkassen-Kreuzung bis zur Abzweigung „Im Schild“ eine Spielstraße sei, danach sei die Straße mit Tempo 30 ausgewiesen.

... fragt, ob in dem Zuge der Baumaßnahme auch die Stichstraßen, die von der Straße „Bahnhofstraße“ abgehen, mit erneuert werden. Herr Sentler verneint dies. Die Förderung betreffe nur die Straße „Bahnhofstraße“, weitere Arbeiten, die z.B. an den Stichstraßen vorgenommen würden, wären im Sinne des § 8 KAG abzurechnen.

... möchte wissen, ob die Anzahl der Stellplätze gleichbleibe. Herr Ihmor versichert, dass ein Stellplatz mehr entstehe.

... schlägt vor, die Straße für LKWs zu sperren. Herr Sentler erklärt, dass dies auf Grund des Betriebes, der in der Straße angesiedelt ist, nicht möglich ist. Herr Wenzel möchte darauf wissen, ob es zumindest möglich sei, die Straße wenigstens für den Durchgangsverkehr der LKWs zu sperren. Dies, so Herr Sentler, könne nur der Kreis Höxter entscheiden, das Bauamt habe hier keinen Einfluss. Durch die geplante Verkehrsführung sei aber zumindest mit einer erheblichen Beruhigung des Verkehrs zu rechnen.

... erkundigt sich nach dem Zeitfenster für die Maßnahme. Herr Sentler verweist auf die Planung, die zu Beginn der Versammlung vorgestellt wurde. Der genaue Zeitpunkt des Baubeginns und der Bauzeitenplan sei noch nicht klar, hier müsse man auch in Absprache mit den Baufirmen handeln.

**Herr Knobloch** erkundigt sich nach den Plänen für den Siechenbach, der verbreitert werde. Er möchte wissen, ob die Pläne auf den Berechnungen für ein 100-jähriges Hochwasser basieren. Herr Sentler erläutert, dass neben den bisherigen Durchlass für den Siechenbach ein zweiter Durchlass komme. Dieser werde größtmöglich angelegt. Eine 100% Aufnahme eines 100-jährigen Hochwassers sei aber nicht möglich. Herr Knobloch erkundigt sich dann nach der Möglichkeit, direkt Leerrohre zu verlegen, z.B. für Glasfaser. Herr Sentler versichert, dass die Stadt hier bemüht sei, Absprachen zu treffen. Grundsätzlich hätten die Versorger aber eine Eigenständigkeit, in welche die Stadt nicht eingreifen dürfe, was die Rechtslage hier erschwere.

**Herr Rissing** greift das Thema auf und fragt, ob denn ein Anschluss an die Fernwärme geplant sei. Die Leitung liege bereits bis zur Sparkasse und könne doch verlängert werden. Herr Sentler erklärt, dass die Leitung der WW-Netz gehöre und diese dürfe selber entscheiden, ob sie ihr Netz ausbauen wolle. Im Rahmen des Neubaus der Mehrfamilienhäuser (Anmerkung: gemeint sind die Häuser Im Schild 2a und 2b sowie Bahnhofstraße 5) habe man eine Netzerweiterung der WW-Netz vorgeschlagen, damals sei die Bereitschaft nicht da gewesen.

... fragt, warum hier keine Abfrage bei den Anwohnern gemacht werde. Herr Sentler weist darauf hin, dass dies Sache des Versorgers, in diesem Fall der WW-Netz sei.

... überlegt, dass die Gesamtschule durch die Biogasanlage des Herrn Meier versorgt werde. Bestehe hier keine Möglichkeit des Anschlusses? Nachdem Herr Sentler versichert hat, dass auch in dieser Richtung Gespräche laufen, schaltet sich Herr Groppe ein, der darauf verweist, dass dies für die Anbieter auch eine Kapitalfrage sei. Ein großer Abnehmer wie das Freibad, die Schulen oder die Stadthalle machten eine Investition lohnenswert, eine Straße mit Ein- oder Zweifamilienhäusern, welche alle einzeln angeschlossen werden müssten, sei in den meisten Fällen einfach nicht lohnenswert.

... wollte wissen, ob es sich bei den Arbeiten an der Straßendecke um einen Auf- oder Rückbau handelt. Herr Sentler erklärt, dass die Straßendecke am Ende wahrscheinlich einige Zentimeter höher werde, dies durch den Bürgersteig aber wieder ausgeglichen werden könnte, so dass man wahrscheinlich bündig mit den Einfahrten enden könne. Auf diese werde generell geachtet, wobei dies nicht dazu führen dürfe, dass die Straße in sich wellig werde. Herr Neu fragte dann nach, ob in dem Zusammenhang der neuen Teerdecke vielleicht auch in den Stichstraßen eine neue Teerdecke gezogen werden könne. Herr Sentler sagte zu, sich die Lage vor Ort anzusehen.

... fragte, ob die Wasserleitungen in den Stichstraßen erneuert werden könnten. Herr Sentler versprach, hier Gespräche mit dem Wasserwerk zu führen.

... erkundigten sich nach den Schmutzwasserleitungen in der Stichstraße, die zum Lidl führt. Sie hätten Sorge, dass diese Leitungen, die ja jetzt schon ausgelastet seien, mit Anschluss der Neubauten am Bohenkamp überlastet seien. Herr Sentler versicherte, dies sei hydraulisch getestet und nachgewiesen, hier bestünde kein Risiko.

... möchte, dass die alten Rotdorn-Bäume stehen bleiben oder zumindest wieder Rotdorn-Bäume gepflanzt werden, dies sei typisch und charaktergebend für die Bahnhofstraße. Laut Herrn Ihmor seien grundsätzlich dieselben Baumarten wie in der Innenstadt geplant, hier sei es aber durchaus möglich, flexibel zu agieren und wieder Rotdorn zu pflanzen. Die bisher stehenden Bäume müssten allerdings entnommen werden, da die Neupflanzungen an anderen Positionen seien. Insgesamt seien neun Bäume geplant, dies seien vier mehr als bisher. Der Vorschlag von Frau Mönnikes fand große Zustimmung unter den Anwesenden.

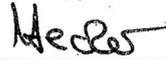
Herr Tobisch schlug vor, während der Bauphase einen Teil des Parkplatzes „Im Schild“ für die Anwohner zu reservieren. Herr Sentler stimmte diesem zu.

Nachdem keine weiteren Meldungen kommen, bedankt sich **Herr Rissing als Versammlungsleiter** bei allen Anwesenden, Herrn Ihmor vom Ingenieurbüro Turk und der Verwaltung. Die Anmerkungen seien aufgenommen und es werde im Bauausschuss über den Umbau entschieden. Er beendet die Versammlung um 20:00 Uhr.



Robert Rissing, stellvertretender Bürgermeister

Versammlungsleiter



Christiane Hecker, FB 3 Planen und Bauen, SG Bauverwaltung

Schriftführerin